

Gutes tun, Geld sparen

Wieso Wasser als wertvoller Grundstoff geschont gehört

Aus meiner Sicht vereint Nachhaltigkeit meist mehrere Nutzenaspekte. Wir sind zum Beispiel fest davon überzeugt, dass Ökonomie und Ökologie in Unternehmen sehr gut Hand in Hand gehen können. Unternehmer sollten den Umgang deshalb zur Chefsache erklären, weil sie damit nicht nur der Umwelt etwas Gutes tun, sondern auch Geld sparen. Das gilt etwa für einen existenziellen Grundstoff des Lebens für Menschen, Tiere und Pflanzen: Wasser.

Dazu sollte jeder verantwortungsbewusste Geschäftsführer und Vorstand nicht nur in seinen Betrieb, sondern auch über den eigenen Tellerrand schauen. Noch verfügt Deutschland über Wasserreichtum, deckt seinen Verbrauch aber nur zur Hälfte aus eigenen Ressourcen, wie die Naturschutz-Organisation WWF ermittelte. Import-Waren aus aller Welt wie Lebensmittel, Baumwolle oder Agrarprodukte haben zuvor in den Erzeugerländern viel Wasser verbraucht, das dort knapp ist. Allein in Indien etwa haben 768 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser, wie es im Unesco-Weltwasserbericht heißt.

Forscher warnen vor hohen Risiken und extremem Wasserstress in 17 Ländern

Global steigt der Bedarf, aber der Grundwasservorrat sinkt. Von akutem Wassermangel sind schon ein Viertel der Weltbevölkerung bedroht, bezifferte das World Resources Institut (WRI) in seinem Wasserrisiko-Atlas. Insgesamt 17 Staaten leiden unter „extrem hohem Wasserstress“, warnen die Forscher. Nicht nur Länder auf der Südhalbkugel sind betroffen, sondern auch Spanien, Italien oder Belgien. In Deutschland sind es Regionen wie Brandenburg oder Hessen.

Einen Großteil der deutschen Wasserressourcen entnehmen übrigens industrielle Abnehmer für ihr Kühl- und Prozesswasser. Dazu gehören das verarbeitende Gewerbe, die Energieversorgung und der Bergbau. Aber auch im kleinen, konkreten lässt aufhorchen, dass für die Herstellung von einem Liter Wein stolze fünf Liter Wasser nötig sind.

Bei vielen Unternehmen hat ein Umdenken in Nachhaltigkeit eingesetzt. Viele Firmenlenker sind schließlich selbst auch Väter, die so wie ich auch meinen drei Kindern eine



© Ulf Bräseleb / Klass-Filter GmbH

Erde mit genug geschonten Ressourcen hinterlassen möchte. Schon mein Vater gründete 1976 unser Unternehmen, um sich der nachhaltigen Optimierung der Wasseraufbereitung zu widmen. Bessere Lösungen zu entwickeln, hat ihn stets angetrieben. Für ein kleines Familienunternehmen haben wir viele innovative Technologien hervorgebracht, die weltweit einzigartig sind.

Stetige Verbesserungen prägen im Unternehmen den permanenten Transformationsprozess, der bei uns auf mehr Umweltschutz und weniger Kosten zielt. Die Einsparungen können 80 Prozent bei Entsorgungskosten und 90 Prozent bei Energiekosten betragen. Anfangs hat sich mein Vater auf Kanalspülwagen konzentriert, bei denen vorher 4.000 Liter Wassertankfüllung pro Wagen bei 400 Liter Verbrauch pro Minute für gerade mal zehn Minuten reichten, bis die Teams fürs Auftanken wieder zum Hydranten fahren mussten. Heute können sie durch Wasserrückgewinnung die gesamte Arbeitszeit nutzen. Zentrifugen und Dekanter benötigen zum Trennen von Schmutz und Wasser für zehn Kubikmeter circa 40 KW Strom, mit unserem Zyklonfilter nur etwa vier KW.

Was über viele Jahre auf allen fünf Kontinenten vor allem im kommunalen Einsatzgebiet zum Tragen kam, kommt seit zwei Jahren verstärkt in anderen Sparten zum Einsatz: zur Abwasseraufbereitung auf Schiffen und Yachten, zur Faserrückgewinnung in der Papierindustrie, zur Proteinrückgewinnung in Brauereien oder zum Herausfiltern von Mikroplastik aus Kläranlagen. Kurzum: Die Technik ist da, Unternehmer müssen sie nur nutzen, um mit Nachhaltigkeit auch besser Geld zu verdienen. Ihnen sollte Wasser als wertvolles Gut am Herzen liegen. Bei mir ist das so, nicht nur als weil ich als Unternehmer dafür Filter fertige und verkaufe. Nein, weil Wasser und Luft zweifelsohne die wichtigsten Elemente für unser Leben sind.

Geschäftsführer Georg Klaß stieg schon mit 26 Jahren in der vom gleichnamigen Vater gegründeten Klass-Filter GmbH ein, die heute Systeme entwickelt zum Trennen von Fest- und Flüssigstoffen oder Aufbereiten von Produktionswässern. Das Unternehmen wurde unter anderem für den Innovationspreis Bayern 2020 nominiert und mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2021 ausgezeichnet.